

Riesige Stimmung rund um den riesigen Kran



Wie ein Spielzeug am dunklen Himmel: Nachts wurde der Dreiachs-Lastwagen der Brauerei in über 100 Meter gehievt und von Scheinwerfern angestrahlt.



In einer Kapsel konnten sich die Besucher des Brauereifestes Schönbrunn und die Umgebung des Dorfes aus der Vogelperspektive ansehen. FOTOS: BESSERMANN

„Das muss der Super-GAU werden.“ Diese Messlatte hatte der Schönbrunner Brauereichef Jürgen Hopf ironisch im Vorfeld des Großereignisses angelegt. Nun, die Riesenfete zum 150-jährigen Bestehen der Schönbrunner Lang-Brauerei wurde weiß Gott nicht der Größte Anzunehmende Unfall (GAU), sondern ein absolutes Riesending. Die Brauerei feierte die eineinhalb Jahrhunderte ihres Bestehens und Tausende feierten ausgelassen mit.

SCHÖNBRUNN – Über das Pfingstwochenende hatte das Dorf Schönbrunn kurzerhand ein neues Wahrzeichen bekommen. 150 Meter hoch ragte es über die Häuser des alten Ortskerns in den nahezu wolkenfreien Sommerhimmel. Eigens zum Brauerei-Geburtstag hatte Bräu Jürgen Hopf ein wahres Ungeheuer engagiert: Deutschlands größten Autokran, der in den

Diensten der Firma Klug aus Hof steht.

Das gelbe Riesengerät war sicher die weithin sichtbare Hauptattraktion der beiden Schönbrunner Festtage. Während die einen sich bei einer Maß naturtrüben Kellerbiers am Boden Kühlung und Durstlinderung verschafften, sahen sich die anderen das Geschehen

aus knapp 150 Metern Höhe aus der Vogelperspektive an.

Wie ein zu klein geratenes Spielzeug hing die mehr als zwei Dutzend Personen fassende Besucherkapsel am Arm des Stahlriesen über den Köpfen der Feiernenden. Weit schweifte der Blick von hier oben über den Ort und die Umgebung.

Nicht nur für eine grandiose

Aussicht war diese Plattform nutze. Am Sonntagnachmittag kam auch die Musik vorüber gehend von oben. Da hatten nämlich 30 Mann des blechgewaltigen Klangkörpers „Sumpfhorn“ die Besucherbühne des Riesenkrans geentert. Eine langsame Runde lang ertönte das Stimmungsrepertoire der Musikanten aus dem Schwarzwald

aus über 35 Metern Höhe auf die Feiernenden herab. Und abends wurde der große Dreiachslastwagen der Brauerei 150 Meter in die Höhe gehievt und wurde mit Scheinwerfern angestrahlt. Da baumelte er nun als weithin sichtbares Zeichen des Brauereijubiläums.

Aber nicht nur am Einsatz des Monsterkrans lag's, dass das Schönbrunner Brauereifest zu einem Besuchermagnet der allerersten Güte wurde. Auch sonst war allerlei geboten. Der Veranstalter hatte mehrere Spitzenbands engagiert, die bis tief in die Nacht für den richtig3n Ton zum Fest sorgten. Für rund 3000 Besucher war im Festzelt und im Freien rund um die Brauerei eingetischt worden. Trotzdem waren freie Plätze an beiden Festtagen absolute Mangelware.

Ein weiterer Garant für den Andrang waren sicher auch die hochsommerlich heißen Temperaturen, die das Brauereifest begleiteten. Nur einmal, am

Sonntagabend, sorgte ein kurzer, äußerst heftiger Schauer auch für die äußere Abkühlung. Danach konnte unbeschwert auch im Freien weitergefeiert werden. Nachts blieb es an beiden Festtagen so angenehm warm, dass man die Maß im Freien auch ohne Pullover genießen konnte.

Dass in Schönbrunn ordentlich was los sein musste, das ließ sich auch auf dem Rad- und Fußweg erkennen, der die Kernstadt Wunsiedel mit Schönbrunn verbindet. Wahre Pilgerströme waren hier tagsüber stadtauswärts und abends in umgekehrter Richtung unterwegs. Die letzten machten sich auf den Heimweg, als die Morgendämmerung längst angebrochen war. Über 6000 Besucher waren nach den Schätzungen des Veranstalters an den beiden Tagen zur Jubiläums-Brauerei gekommen. „Es war gigantisch“, so das gestrige Fazit eines euphorisch gestimmten Jürgen Hopf. Ch. H.



Geschafft, aber hoch zufrieden: Brauereichef Jürgen Hopf (Mitte) im Kreis seiner Freunde